

Pescatourisme 83

FLAG: Groupe Varois

Le Var, Frankreich

Projektüberblick

Dieses Projekt überträgt die Erfahrungen, die in Italien mit dem Angeltourismus gemacht wurden, auf das französische Departement Var und passt sie an den dortigen Kontext an. Dort wurde nicht nur ein spezifischer Tourismus entwickelt, der den Fischfangaktivitäten in diesem Departement entspricht, sondern es wurden auch alle geeigneten Akteure mit eingebunden, die eine Entwicklung der Gesetzgebung im Sinne der Förderung dieser Aktivität an der französischen Küste unterstützen.



Kontext und wesentliche Herausforderungen



Die attraktive Mittelmeerküste des Departements Var zeichnet sich durch außergewöhnliche Umweltressourcen, darunter einige Naturschutzgebiete, Naturparks und begrenzte Fische-reizonen, aus. Es ist ein dynamisches und im Wachstum begriffenes Departement, das sich bei den Touristen zunehmender Beliebtheit erfreut und eine Reihe sehr dicht bevölkerter Stadtgebiete wie etwa Toulon und St. Tropez umfasst. Die Einwohnerzahl dieses Gebiets ist in den letzten 30 Jahren von 628 025 auf über 1 Million gestiegen, und der Meeresraum wird für viele verschiedene Aktivitäten genutzt: Segeln, Tauchen, Unterwasserfischen sowie, in kleinerem Maßstab, traditioneller Fischfang, der seit Hunderten von Jahren existiert und sich nun seinen Platz zurückerobern muss, um zu überleben.

90% der Flotte der Region (Provence-Alpes Côte d'Azur, „PACA“) besteht aus kleineren Fischerbooten, die im Besitz ihrer Kapitäne und weniger als 10 m lang sind. Die Konkurrenz durch andere Bereiche sowie der allgemeine Rückgang im Fischereisektor und seine zunehmende Marginalisierung gegenüber

dem Rest der lokalen Gemeinschaft haben eine Situation hervorgerufen, in der es für den Sektor notwendig geworden ist, das Interesse der breiten Öffentlichkeit neu zu wecken. Außerdem ist die Zahl der potenziellen Kunden für die Aktivitäten des Angeltourismus sehr hoch.



Pescatourisme 83 sollte den lokalen Fischerinnen und Fischern die Möglichkeit bieten, ihr Einkommen zu diversifizieren, ohne dabei ihren Fischereiaufwand zu erhöhen, und gleichzeitig mit der breiten Öffentlichkeit eine Beziehung aufbauen, die derart gestaltet ist, dass sie das Bewusstsein für die Tradition und das Kulturerbe, das die Fischerei darstellt, und für die Anliegen, mit denen der Sektor konfrontiert ist, weckt. Allerdings hatte die Entwicklung des Angeltourismus im Var eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen:

Neben dem Widerstand der Fischer, an neuen Aktivitäten wie dem Angeltourismus mitzuwirken, bestanden auch zwei Hindernisse technischer Art, die der Entwicklung der

Angeltourismusaktivitäten entgegenstanden: a) es fehlte ein spezifischer gesetzlicher Rahmen für den Angeltourismus und b) Frankreich besitzt ein spezifisches Steuersystem für Fischer, wobei jedoch nicht klar ist, ob dasselbe Steuersystem Anwendung findet, wenn die Fischer im touristischen Bereich tätig sind. Der zusätzliche Verwaltungsaufwand aufgrund zweier unterschiedlicher Steuersysteme hielt die Fischer ebenfalls davon ab, sich dem Angeltourismus zuzuwenden.

Solche technischen Fragen – ganz zu schweigen von den Kosten für eine Anpassung der Fischerboote an den Tourismus sowie für die Werbung, um Touristen auf das Angebot aufmerksam zu machen – stellten für den Angeltourismus in Frankreich wesentliche Hindernisse dar.

Bevölkerung im Var: 1 001 408 Einwohner	Fläche des Gebiets/km²: 5 973
Bevölkerungsdichte / Einwohner / km²: 168	Fischer im Var: 227 (auf 216 Booten)

Projektziele

Ziel von *Pescatourisme 83* war es, entlang der Küste des Var ein Pilotprojekt durchzuführen, das dazu dienen sollte, die Voraussetzungen für einen Angeltourismus in diesem Gebiet zu definieren. Nach Festlegung dieser Voraussetzungen wurde darauf hingearbeitet, im Var einen Angeltourismus zu schaffen und diesen entlang der französischen Mittelmeerküste und möglichst darüber hinaus auszudehnen.

Insbesondere zielte das Projekt darauf ab:

- › den Fischern vor Augen zu führen, welchen Wert die Mitwirkung an den Aktivitäten des Angeltourismus hat;
- › den Politikern bewusst zu machen, wie wichtig es ist, den Angeltourismus zu fördern;
- › die Sicherheitsregeln für die Beförderung von Passagieren festzulegen;
- › bei den teilnehmenden Booten die notwendigen Anpassungen vorzunehmen;
- › ein Angeltourismusangebot zu entwickeln, das sich mit der Art der Fischerei in diesem Gebiet vereinbaren lässt, und die Meeresumwelt zu schützen;
- › Angeltourismusaktivitäten zu erproben.

Projektbeschreibung

Angeltourismus bedeutet, dass Berufsfischer im Rahmen einer touristischen Freizeitaktivität eine bestimmte Anzahl Touristen auf ihren Booten mitnehmen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Welt der Fischerei und das Meer zu entdecken. Im Var wurde diese Aktivität auf die dortigen Fischfangboote (7 bis 10 m lang und oftmals mit nur einem Mannschaftsmitglied) abgestimmt: ein Vormittag (3 bis 4 Stunden) Angeltourismus, Aufbruch vor Sonnenaufgang, um die am Vortag ausgelegten Netze einzuholen und die Techniken des traditionellen Fischfangs in dem Gebiet zu beobachten und kennen zu lernen.

Das Projekt umfasst:

1. Eine Rentabilitätsstudie in Bezug auf die Durchführung von Angeltourismusaktivitäten im Var, in deren Rahmen die einzuhaltenden Sicherheitsregeln, die Anpassungen, die die Fischerboote vornehmen müssten, der Ausbildungsbedarf im touristischen Bereich sowie die möglichen Auswirkungen bestimmt werden.
2. Überlegungen in Bezug auf die Frage, wie derartige Aktivitäten umgesetzt werden könnten: die Rolle der einzelnen Fischer und der beteiligten Organisationen, einschließlich des Fremdenverkehrsamtes; Kommunikationskampagne.
3. Die Ermittlung möglicher ergänzender Aktivitäten (z. B. Touristenunterkünfte, Verkauf lokaler Produkte usw.).

Das Projekt läuft 3 Jahre (Januar 2009 – Dezember 2011) und besteht aus drei Hauptphasen:

Vorbereitungsphase: Januar bis Juni 2009 (6 Monate)

- › Festlegung aller Voraussetzungen für eine Durchführung des Angeltourismus (Sicherheitsregeln, Eigenschaften der Boote, Ausbildung der Fischer);
- › Bestimmung der Art des Angeltourismus, der von den Fischern praktiziert werden soll, basierend auf der Art der Boote und des Fischfangs in diesem Gebiet;
- › Organisation des Tourismusangebots;
- › Entwicklung des Marketingmaterials;
- › Pressekonferenz für die lokalen und regionalen Medien (Presse & Fernsehen).

Pilotphase: Juni 2009 bis Juni 2010 (1 Jahr)

- › Anpassung der Boote, damit sie den Sicherheitsnormen für die Beförderung von Touristen nachkommen;
- › Regionale Pressekampagne über die Testaktivitäten;
- › Angeltourismus zwischen Juni und September 2009 (5 Boote);
- › Analyse der Ergebnisse.



Verlängerte Phase: Juni 2010 bis Dezember 2011 (18 Monate)

- › Umfassendere Erprobungsrunde (praktisch endgültiges Angebot) von Juni bis Oktober 2010;
- › Entwicklung eines Zertifizierungssystems für den Angeltourismus;
- › Ermittlung ergänzender Aktivitäten;
- › abschließende Tests ab Juni 2011, um das Zertifizierungssystem zu validieren.

Hauptbeteiligte

Treibende Kraft hinter diesem Projekt ist Marco Polo Echanger Autrement, eine auf nachhaltige lokale Entwicklung spezialisierte Vereinigung ohne Erwerbszweck. Allerdings hat Marco Polo zur Durchführung dieses Projekts zahlreiche Partner mobilisiert. Im Vordergrund stehen drei wichtige Aspekte:

Zum einen wurde ein „Lenkungsausschuss“ eingerichtet, der das Projekt leitet, die Aktivitäten plant, die Beschlussfassung überwacht und eventuelle Probleme angeht. Dieser Ausschuss besteht aus folgenden Personen:

- › Direktor für maritime Angelegenheiten des *Departements Var* (Bezirk)
- › Projektbeauftragter des Meeresministeriums der Region (PACA)
- › Projektbeauftragter des Dienstes Landwirtschaft, Meeres- und Forstwirtschaft des Bezirksrats des Var
- › Projektbeauftragter des Wirtschaftsministeriums der „*Communauté d'agglomération*“ (interkommunale Stelle) Toulon – Provence – Méditerranée
- › Präsident von Marco Polo Echanger Autrement
- › Präsident des lokalen Fischerei- und Aquakulturausschusses des Var
- › Vertreter des Umweldienstes St. Raphaël
- › Vertreter des Tourismusministeriums des Var
- › Projektkoordinator

Zum anderen wurden im Rahmen einer breit angelegten Partnerschaft Vertreter zahlreicher öffentlicher und privater Organisationen – Fischervereinigungen, Fremdenverkehrsämter, Meeresforschungsorganisationen (IFREMER), Umweltorganisationen (WWF) sowie für maritime Angelegenheiten zuständige Regional- und Bezirksämter – mit einbezogen, die in ihrer eigenen Organisation das Projekt bekannt machen und diesbezügliche Informationen verbreiten sollten und mit denen in Bezug auf die vier Hauptachsen des Projekts, d. h. Fischfang, Tourismus, Umwelt und lokale Regierungsführung, weitere Überlegungen angestellt wurden.



Schließlich wurden im Laufe des Projekts drei technische Gruppen gebildet, die von Marco Polos Projektkoordinator koordiniert wurden und sich mit folgenden Themen befassen:

- › **Sicherheit:** Zusammenarbeit des Bezirksdirektoriums für Territorien und Meer und der Küstengruppe für maritime Angelegenheiten mit Fischern, um die Sicherheitsanforderungen und die Sicherheitsverfahren für den Angeltourismus zu definieren.
- › **Fischfang und Tourismus:** Zusammenarbeit von Fremdenverkehrsamt und Fischern, um die verschiedenen Angeltourismusaktivitäten, die angeboten werden sollen, zu entwickeln.
- › **Kommunikation:** Zusammenarbeit von Fremdenverkehrsamt, Mitgliedern des Lenkungsausschusses und für den Angeltourismus in Frage kommenden Fischern, um die Marketing- und Kommunikationskampagne zu organisieren.

Projektergebnisse

Es ist noch zu früh, um die Auswirkungen von Pescatourisme 83 festzustellen. Die erwarteten Auswirkungen des Projekts beruhen auf denen, die in Italien verzeichnet werden konnten. Dort hatte der Angeltourismus gezeigt, dass (verglichen mit einem normalen Fischfangtag, der einer zweiköpfigen Mannschaft bei 13 Stunden Arbeit und 25 kg Fisch zu einem Durchschnittspreis von 20 Euro/kg einen Ertrag von rund 350 Euro bringt) dieselbe Mannschaft, die im Rahmen des Angeltourismus weniger anstrengende 11 Stunden arbeitet und sich mit 10 Touristen, die jeweils 40 Euro zahlen, beschäftigt, an einem Tag einen Gewinn von 360 Euro erwirtschaftet. Dabei werden durchschnittlich 2 bis 5 kg Fisch gefangen, wodurch der Druck auf die Ressource nachlässt.

Die erwarteten Auswirkungen des Projekts *Pescatourisme 83* als solche sind:

- › **wirtschaftlicher Art** – in dem Sinne, dass für die Fischer ein zusätzliches Einkommen geschaffen wird, das dazu beiträgt, den aus den niedrigeren Fischereiquoten hervorgehenden Druck abzumildern. Darüber hinaus ist die Arbeit in Verbindung mit dem Angeltourismus weniger anstrengend als die Arbeit an einem typischen Arbeitstag eines Fischers.
- › **sozialer Art** – da ein neues Publikum auf die Fischerei aufmerksam gemacht wird. Dies führt zu einer Sensibilisierung für die Aktivitäten und Probleme, mit denen der Fischfang im kleinen Maßstab konfrontiert ist (unsicherer Fischfang sowie Konkurrenz durch großindustrielle Fischerei sowie Aktivitäten auf dem Gebiet des Freizeitsegelns), und in der Folge zu einer Freisetzung öffentlicher Mittel. Darüber hinaus kann dieses neu geschaffene Bewusstsein die Öffentlichkeit dazu ermutigen, den Bereich der Fischerei als Beschäftigungsmöglichkeit in Betracht zu ziehen, und mithelfen, jüngere Menschen für den Sektor zu interessieren.
- › **kultureller Art** – indem aus dem Kulturerbe und dem Handwerk in diesem Gebiet, das heißt aus dem traditionellen Fischfang, seiner Geschichte und seinen Techniken, Nutzen gezogen und für sie geworben wird.
- › **ökologischer Art** – indem der Fischer in den Mittelpunkt der Bemühungen um die Erhaltung der Fischereiressourcen gestellt wird.



Die bisher erreichten konkreten Ergebnisse umfassen:

Maßnahmen im Rechts- und Sicherheitsbereich:

- › Bildung einer nationalen Arbeitsgruppe für den Angeltourismus im Bereich Fischerei und Aquakultur des Ministeriums – darunter Maßnahmen zur Förderung des Angeltourismus auf den Gebieten Sicherheit und Steuergerichte;
- › Rechtsvorschrift („note réglementaire“) aus dem Jahr 2009 zur Erprobung von Angeltourismusaktivitäten (in Booten mit mindestens 2 Mannschaftsmitgliedern);
- › Rechtsvorschrift aus dem Jahr 2010, die es Booten mit nur einem Mannschaftsmitglied erlaubt, an diesen Pilotaktivitäten teilzunehmen und Touristen an Bord zu nehmen;
- › Aufrechterhaltung der Steuerbefreiung für Fischer, die Angeltourismusaktivitäten nachgehen¹;
- › Verabschiedung des Entwurfs für eine nationale Angeltourismus-Charta;
- › Film über Vorgehensweisen zur Gewährleistung der Sicherheit im Angeltourismus im Var;
- › Dokument über auf einem Boot zu ergreifende präventive Sicherheitsmaßnahmen im Var;
- › 11,5% der Flotte des Var wirkten zu Testzwecken an den Angeltourismusaktivitäten mit (25 von 216 Booten).



Angeltourismusaktivitäten:

- › 2009: Erste Testrunde zur Einführung des Angeltourismus (5 Boote mit 2 Mannschaftsmitgliedern);
- › 2010: Zweite Testrunde (7 Boote mit nur einem Mannschaftsmitglied);
- › Ausrüstung und Zulassung von insgesamt 12 Booten für Aktivitäten im Rahmen des Angeltourismus;
- › 323 Touristen lernten im Var den Angeltourismus kennen (durchschnittlich 2 Passagiere pro Woche, abhängig vom Wetter);
- › an den Tagen, an denen Angeltourismusaktivitäten durchgeführt wurden, erzielten die Fischer ein zusätzliches Einkommen in Höhe von 30 bis 70% (je nach der Größe des Boots);
- › eine radikale Veränderung der Einstellung der Fischer sowie Mitwirkung der Fischer an Diskussionen mit anderen Akteuren des Departements über Themen, die im Zusammenhang mit der Fischerei stehen, aber auch darüber hinaus gehen;
- › eine erheblich veränderte Wahrnehmung der Fischerei seitens des teilnehmenden Publikums.



Die größten Nutznießer sind die Fischer, die in den vor Ort geführten Diskussionen über die Diversifizierung der Fischerei eine Stimme erhalten haben. 12 von ihnen wirken nun aktiv am Angeltourismus mit. Sie verdienen an den Tagen, an denen sie im Rahmen des Angeltourismus tätig sind, nicht nur ein zusätzliches Einkommen, sondern sie sind auch den notwendigen Sicherheitsanforderungen gerecht geworden und befinden sich jetzt in einer guten Position, um weitere, damit verbundene Aktivitäten (z. B. Gastronomie oder Unterkunft) zu entwickeln. Nicht zuletzt haben sie von den Marketingbemühungen der lokalen Fremdenverkehrsämter und den regionalen und lokalen Pressekampagnen profitiert.

¹ vorausgesetzt, dass das Jahreseinkommen aus dem Angeltourismus weniger als 30 000 Euro und weniger als 50% ihres Gesamteinkommens beträgt

Überwindung von Hindernissen: wesentliche Erkenntnisse

Die zwei größten Hindernisse waren die restriktive Gesetzgebung und der Widerstand seitens der Fischer.

Was die Gesetzgebung anbelangt, existierte schlicht und einfach kein Rechtsrahmen zur Regelung der Beförderung von Touristen auf Fischerbooten. Wesentlich für die Bewältigung dieses Hemmnisses waren drei Faktoren: a) es musste eine lokale öffentliche Verwaltungsinstanz gefunden werden, die bereit war, ein Risiko einzugehen; b) es musste deutlich gemacht werden, dass es interessant und notwendig ist, die entsprechenden Vorschriften zu ändern. Mit anderen Worten: Es musste bewiesen werden, dass Angeltourismus funktioniert, und c) es mussten möglichst viele Partner gefunden werden, die die Gesetzgeber von der Notwendigkeit eines neuen Weges überzeugen und dadurch die Machtdynamik verändern. Angesichts der von so vielen verschiedenen Sektoren vorgelegten „Beweise“ gerieten die Gesetzgeber in eine Lage, in der sie die Aufrechterhaltung des Status quo hätten rechtfertigen müssen.

Die Fischer sprachen sich zunächst gegen alle Vorschläge aus, die von außerhalb ihres Sektors kamen und auf eine Veränderung ihrer Aktivitäten abzielten. Vor allem reagierten sie sehr empfindlich auf jegliche Erwähnung der Themen Umwelt und Diversifizierung. Achtung und Vertrauen konnten schrittweise erst dadurch erworben werden, dass ein tief gehendes Verständnis für die Fischerei und die Probleme der Fischer an den Tag gelegt wurde. Die integrative Methode des Projekts *Pescatourisme* 83 war entscheidend, um die Fischer dazu zu bewegen, nicht nur am Projekt mitzuwirken, sondern auch bei dessen Entwicklung eine aktive Rolle zu spielen. Nun, da die Fischer effektiv eingebunden sind und sich das Projekt zu Eigen gemacht haben, praktizieren sie Angeltourismus, obwohl sie geschworen hatten, sich niemals damit zu befassen. Doch ihr Engagement geht noch weiter: Sie übernehmen die Leitung bei der Entwicklung weiterer Aktivitäten.



Das Projekt hat seinen Erfolg zu einem Großteil seiner integrativen Arbeitsmethode sowie seiner Verwaltung durch eine unparteiische dritte Partei (Marco Polo) zu verdanken. Berufsfischer, Behörden, Umweltakteure und Fremdenverkehrsämter wurden von Marco Polo zusammengebracht, um eine Lösung zu suchen, die eine Reduzierung der Fangmengen ermöglicht, den Fischern ein angemessenes Einkommen garantiert, gleichzeitig die Umwelt schützt und das Kulturerbe im Département Var aufwertet.

Die Fischer wurden in jedes Stadium des Projekts mit einbezogen und haben im Zusammenhang mit der Einführung der Angeltourismusaktivitäten im Var alle wesentlichen Entscheidungen getroffen, von den Formen der anzubietenden Aktivitäten bis hin zur Art der Rettungsweste, die von Touristen getragen werden sollte. Auf diese Weise haben sie sich das Projekt wirklich zu Eigen gemacht, und das Misstrauen und das Desinteresse, das in der Vergangenheit zu beobachten war, haben einer konstruktiven Beziehung zwischen den Fischern und den anderen Akteuren (öffentlich, ökologisch und touristisch) Platz gemacht.

Darüber hinaus war auch die Mitwirkung der Akteure, die alle gesetzlichen Änderungen, die zur Ermöglichung des Angeltourismus erforderlich waren, durchsetzen konnten, für den Erfolg des Projekts von wesentlicher Bedeutung. Nur weil sie dazu bewegt werden konnten, gesetzliche Änderungen vorzunehmen, ist es nun gestattet, Touristen an Bord von Fischerbooten zu nehmen.

Zukunftsaussichten

Die Nachhaltigkeit der verschiedenen, von den teilnehmenden Fischern durchgeführten Angeltourismusaktivitäten steht außer Frage. Allerdings wird noch daran gearbeitet, eine Nachhaltigkeit des allgemeinen Koordinierungssystems sowie eine breite Mitwirkung zu gewährleisten. Marco Polo wird bis Dezember 2011 an diesem Projekt arbeiten, um sicherzustellen, dass es ein dauerhaftes und sich selbst tragendes System zur Förderung des Angeltourismus im Var hinterlässt. Am Ende des dreijährigen Projekts sollte Pescatourisme 83 ein nachhaltiges territoriales Projekt sein, das von der Fischergemeinschaft angeführt wird.

Die laufenden Arbeiten verfolgen Ziele in zwei Hauptbereichen:

1. Sicherstellung der Nachhaltigkeit des für die Angeltourismusaktivitäten im Var entwickelten Modells. Während einzelne Fischer ihre Aktivitäten im Bereich Angeltourismus fortführen werden, werden weitere Bemühungen an den Tag gelegt, um zu garantieren, dass das partizipative System auch über die Mitwirkung von Marco Polo hinaus fortbestehen bleibt, damit der Angeltourismus weiterhin auf eine koordinierte Weise, die den Interessen der verschiedenen Stakeholder (Fischfang, Umwelt usw.) Rechnung trägt und gewährleistet, dass der Angeltourismus auch in Zukunft im Tourismusangebot von Var sichtbar ist, praktiziert werden kann. Fragen wie die Zuweisung und Übernahme von Rollen (Koordination, Integration von Umweltbelangen in vorgeschlagene Aktivitäten, Marketing, Kommunikation usw.) müssen geregelt werden. Die Fähigkeit der lokalen Fischereivereinigungen, der *Prud'homies*, kollektive Projekte durchzuführen, erfordert weitere Aufmerksamkeit.
2. Ausdehnung des Angeltourismus auf andere, ergänzende Aktivitäten wie Verkostung und Unterkunft, Verknüpfung mit dem Agrartourismus sowie Entwicklung von Methoden, um bislang unzureichend genutzte Formen aufzuwerten. Marco Polo und die Fischer selbst arbeiten daran, die existierenden Angeltourismusaktivitäten auszubauen und auf den bestehenden Aktivitäten neue aufzubauen.



Auch die Arbeiten im legislativen Bereich werden fortgeführt, wobei es dem Projekt bereits gelungen ist, den notwendigen Schwung zu erzeugen, um den Prozess zur Durchführung der erforderlichen Änderungen anzustoßen. Dieser Prozess liegt nun in den Händen der zuständigen nationalen Akteure. Marco Polo plant indes eine Reihe technischer Sitzungen mit anderen französischen FLAG, die auch in ihrem Gebiet den Angeltourismus entwickeln möchten.

Übertragbarkeit

Der Angeltourismus gehört zu den ersten Vorschlägen, die vorgebracht werden, wenn für Fischer Möglichkeiten zur Diversifizierung ihrer Aktivitäten gesucht werden. Die Vorgehensweise von *Pescatourisme 83* hat ein starkes Potenzial, um auch auf andere Gebiete übertragen zu werden, jedoch muss auch gesagt werden, dass es sich hierbei um ein Projekt handelt, dessen Fähigkeit, vielen Problemen im Fischereisektor entgegenzutreten, beschränkt ist, und das nicht unbedingt für alle Gebiete geeignet ist. Für eine erfolgreiche Übertragung auf andere Gebiete sind nach Ansicht des Projektträgers die folgenden Punkte von besonderer Bedeutung:

- › klare Definition des Kontexts und der Bedürfnisse des Gebiets sowie des Zielpublikums;
- › Suche nach den richtigen Partnern, um diese Bedürfnisse zu befriedigen – einschließlich einer effizienten Mitwirkung dieser Partner;
- › Entwicklung einer Methodik, die auf die Bedürfnisse und festgelegten Ziele abgestimmt ist.

Pescatourisme 83 hat bereits das Interesse von vier anderen französischen FLAG geweckt, die begonnen haben, an der Einführung ähnlicher Programme in ihren Gebieten zu arbeiten. In der Bucht von Arcachon wurde bereits eine Testrunde durchgeführt, und die FLAG Marennes Oléron, Etang de Thau and Côte Basque prüfen derzeit die Möglichkeiten, die bestehen, um Angeltourismus zu praktizieren.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten dieses dreijährigen Projekts beliefen sich auf € 277 590. Sie lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

71% Personalgehälter und Sozialversicherungsbeiträge

15% Dienstleistungen wie Marketing und Druck

8% Reisekosten

6% Studienbesuch

Darüber hinaus hat die Region alle Kosten finanziert, die angefallen sind, um sicherzustellen, dass die Boote den Sicherheitsnormen gerecht werden (Rettungswesten, Funkgeräte usw. für 11 Boote sowie Erhöhung des Sicherheitsniveaus von 5 Booten). Diese betrugen ungefähr € 5 000.

Die Gesamtkosten in Höhe von €277 590 wurden finanziert:

- › Durch die Achse 4 des EFF (EU & national): 31,9% (€ 86 140)
- › Den Regionalfonds (Provence-Alpes Côte d'Azur): 52,4%
- › Vom Département Var: 10,5%
- › Von der „Communauté d'agglomération“ Toulon – Provence – Méditerranée: 5,2%

Projektinformationen

Projektbezeichnung: Pescatourisme 83

Projektdauer: Januar 2009 – Dezember 2011 (3 Jahre)

Datum Fallstudie: März 2011

Projektträger

Marco Polo Echanger Autrement

Remi Bellia, Projektkoordinator

Tel.: +33 (0) 6 62 42 28 86

remibellia@marcopolo.asso.fr

www.marcopolo.asso.fr/

FLAG

Groupe Varois

Claire Lemoine, FLAG-Koordinatorin

groupefepvarois@gmail.com

Tel.: +33 (0) 4 96 11 69 42

[FLAG-Karte](#)

Herausgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei, Generaldirektor.

Haftungsausschluss: Während die Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei für die Gesamtherstellung dieses Dokuments verantwortlich ist, übernimmt sie keinerlei Verantwortung für die Richtigkeit des Inhalts und die Genauigkeit der Daten.